

Lokalpolitiker wollen das Bier lieber trinken

Steindlmüller lehnt Diskussion über „Badehaus“ strikt ab

Bernau (ge) — Erst im Juni soll das „Badehaus“, die neue Erlebnisgaststätte am Chiemseeufer in Felden, eröffnet werden, doch schon jetzt sorgte das Fünf-Millionen-Projekt für überschäumende Kritik im Bernauer Gemeinderat. Einige Lokalpolitiker sind schlichtweg aufgewühlt und können sich mit dem Konzept des Hofbräuhauses (HB) Traunstein beim besten Willen nicht anfreunden. Wie berichtet, soll man mitten im Lokal in Bier baden können. In die gläserne Wanne „kann jeder rein“, bestätigte gestern Dietrich Sailer vom HB, der die Empörung über das Marketing-Konzept nicht teilen kann. „Wir wollen nicht die 156. bodenständige Wirtschaft am Chiemsee, sondern etwas Besonderes anbieten“, so Sailer.

Das klare Veto des Bernauer Bürgermeisters Lenz Steindlmüller — er wollte sich in öffentlicher Sitzung nicht mit dem Marketing-

Konzept des Hofbräuhauses beschäftigen — versetzte die Beschwerdeführer in obergärtige Stimmung. „Ich bestimme, was auf die Tagesordnung kommt und was nicht“, rief das Gemeindevorstandsratsmitglied. „Ich lehne überhaupt seinen aufschäumenden Gemeinderäten entgegen. Die hatten für so ein Verhalten nur zwei Worte übrig: „reine Willkür“.“

Im Gespräch mit der Chiemgau-Zeitung begründete Steindlmüller sein rigoroses „Nein“ damit, daß der Gemeinderat grundsätzlich „überhaupt keinen Einfluß auf das Marketing-Konzept einer Brauerei hat“. Der Bürgermeister: „Ich lasse mich auf keine banalen Diskussionen ein. Wir haben wirklich Wichtigeres zu tun, als uns mit hopfengeschwängertem Badewasser zu beschäftigen.“

Natürlich habe er den „Antrag“ der Gemeinderäte dem Traunsteiner Hofbräuhaus vorgelegt und um Stellungnahme gebeten, führte Steindlmüller aus. Vor al-

lem der parteilose Gemeinderat Max Herrmann hatte in der jüngsten Sitzung dieses „Weiterleiten von öffentlichen Anträgen“ mit geharnischten Worten belegt und zusammen mit mehreren Gemeinderäten eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen den Bürgermeister in Aussicht gestellt.

Im Abwarten und Biertrinken übt sich derzeit das HB Traunstein. Genüßlich berichtete Dietrich Sailer vom „bayernweiten Echo“, das das Konzept „Badehaus“ seit der Grundsteinlegung schon ausgelöst habe. Der sittenstrenge Protest aus Bernau beeindruckte den Marketing-Experten nicht im geringsten. „Wir werden von unserem Vorhaben in Felden keinen Millimeter abrücken.“ Sailer verwies im Gespräch mit der Chiemgau-Zeitung zudem ausdrücklich auf die kosmetische Wirkung eines Bierbades. Es könnten „ungeahnte Erfolge erzielt werden“.